



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Gabriele Triebel, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Andreas Hanna-Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und Fraktion (**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**)

Gezielte Förderung statt Einheitsbrei: Bayerischer Sozialindex für faire Bildungschancen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, unabhängig vom Startchancenprogramm des Bundes einen landesweiten Sozialindex für Schulen in Bayern einzuführen. Dabei werden alle Schulen nach ihrem ermittelten Indexwert metrisch in Stufen (z. B. 7 Stufen) eingeordnet. Ziel ist es, Schulen mit einem hohen Sozialindex mit zusätzlichen Ressourcen auszustatten, um Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten. Die Stufenzuteilung der einzelnen Schulen soll regelmäßig überprüft und entsprechend der Ergebnisse der Überprüfung angepasst werden.

Begründung:

Bildungserfolg hängt in Bayern nach wie vor stark von der sozialen Herkunft ab. Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben oft schlechtere Bildungschancen, da sie mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sind. Diese ungleichen Ausgangsbedingungen erfordern eine gezielte Förderung durch eine differenzierte Ressourcenzuweisung.

Gleichzeitig steht Deutschland vor einer tiefgreifenden Herausforderung: Die Innovationskraft des Landes nimmt ab, was die langfristige wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit gefährdet. Bayern muss hier eine Vorreiterrolle einnehmen und sicherstellen, dass alle Kinder – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – eine hochwertige Bildung erhalten, um das Innovationspotenzial des Landes nicht zu verschenken. Der zentrale Hebel, um langfristig die wirtschaftliche Stärke Deutschlands zu sichern, sind der Abbau von Bildungsungerechtigkeit und mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem. Dazu gehört insbesondere, Schulen in herausfordernden Lagen mit mehr Ressourcen auszustatten, sodass Kinder bessere Lernbedingungen haben und ihr Potenzial entfalten können.

Ein Sozialindex kann sicherstellen, dass Schulen mit besonderen Herausforderungen mehr Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Förderangebote und weitere notwendige Ressourcen erhalten. Dabei soll der Sozialindex regelmäßig überprüft werden, um Veränderungen in der sozialen Zusammensetzung der Schülerschaft zeitnah zu berücksichtigen.

Ungleiches muss ungleich behandelt werden, um allen Kindern faire Chancen zu ermöglichen. Ein bayerischer Sozialindex ist nicht nur eine Maßnahme für mehr Bildungsgerechtigkeit, sondern auch eine Investition in die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Bildung ist unser wichtigster Rohstoff – und wir können es uns nicht leisten, Talente aufgrund sozialer Herkunft zu verlieren.